

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 13 (1956)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Zweck unserer Gewässerschutz-Mitteilungen soll sein, die verschiedenartigen, nachteiligen Folgen der Gewässerverschmutzung an einzelnen Beispielen aufzuzeigen, sowie auf Bestrebungen und Realisierungen der am Gewässerschutz interessierten Kreise hinzuweisen.

Gewässerverschmutzung

Neuere Untersuchungen haben gezeigt, dass der Hallwiler See in den letzten Jahren einen Verschmutzungsgrad erreicht hat, der zum Aufsehen mahnt. Die sauerstoffzehrenden Vorgänge in den tieferen Wasserschichten sind so intensiv geworden, dass in 30 m Tiefe bis zum Seegrund jahraus jahrein praktisch kein Sauerstoff mehr vorhanden ist. Bei einer im Sommer 1955 vorgenommenen Untersuchung während der Stagnationsperiode konnte bereits in 9 m Tiefe kein Sauerstoff mehr festgestellt werden.

Ein nach den Plänen des Gewässerschutzamtes der Aargauischen Baudirektion erstelltes Projekt sieht eine *Totalsanierung* des Sees vor. Danach sollen praktisch alle zufließenden Abwässer der umliegenden aargauischen Gemeinden dem See ferngehalten werden. Am linken und rechten Seeufer entlang werden die Abwässer in je einem Sammelkanal bis unterhalb des Schlosses Hallwil geführt werden, wo sie in einer Grosskläranlage mechanisch und biologisch gereinigt werden sollen. Falls dieses Projekt zur Ausführung kommt, dürfte es sehr interessant sein, die Auswirkungen einer solchen Massnahme auf das gesamte Lebensgeschehen im See zu verfolgen. Eine solche Totalsanierung, wie sie am Hallwiler See vorgesehen ist, kann als beispielhaft bezeichnet werden.

Gemäss zahlreichen Zeitungsmeldungen erfährt der Seerhein durch die Abwässer aus dem Gebiet der Stadt Konstanz einen hohen Grad von Verunreinigung, was auf den bereits gefährdeten Untersee von ungünstigem Einfluss ist.

Die «Burgunderblutalge», dieser so bedeutungsvolle Kleinorganismus, ist in neuerer Zeit in weiteren Seen zur Entwicklung gelangt, so im Vierwaldstätter See, Neuenburger See und Luganer See.

Die durch Oelabgänge verunreinigten Buchten einer ganzen Reihe von Schweizer Seen bieten nicht nur ein hässliches Bild mit Hinsicht auf den Fremdenverkehr und den Ferienbetrieb, sondern sie sind auch von schädlichem Einfluss auf Fischerei und Wasserversorgung.

Anlass zu ernsthafter Beunruhigung geben auch die in letzter Zeit häufig auftretenden Fälle von Fischvergiftungen durch industrielle Abwässer. So ist in der alten Aare bis nach Dotzingen der gesamte Edelfischbestand durch die Ableitung eines Cyanhärtebades in die Kanalisation von Lyss vernichtet worden.

In der Sisseln (Aargau), von Effingen bis Bözen, erlagen die Forellenbestände einer Vergiftung infolge Jaucheüberlaufs

eines grossen landwirtschaftlichen Betriebes.

Zwei Fälle von Fischsterben wurden kurz hintereinander auch im Wallis festgestellt, der eine in Sitten infolge Vergiftung durch Spritzmittel, der andere im Kanal Stockalper bei Monthey.

Wie sehr der Verschmutzungsgrad im Rheinstrom abwärts zunimmt, geht beispielsweise aus den bakteriologischen Verhältnissen in den verschiedenen Stromstrecken hervor. Zeigen die Quellflüsse Vorder- und Hinterrhein normalerweise Keimzahlen von 20 bis 500 pro Kubikzentimeter Wasser, so steigt diese Zahl unterhalb der Stadt Basel auf über 20 000 an. Im Niederrhein können bereits 100 000 und gelegentlich weit mehr Keime pro Kubikzentimeter des Rheinwassers festgestellt werden. In entsprechender Weise erhöht sich stromabwärts der Gehalt an Colibakterien, dieser eindeutige Indikator einer Verschmutzung durch häusliche Abwässer. Ein Bericht über die erste Serie der chemischen Rheinuntersuchungen (1934—1944) ist im Januar dieses Jahres im Verlag Birkhäuser, Basel, herausgekommen.

Gewässerschutz

Im Kanton Zürich sind in den letzten Jahren an die Erteilung von Konzessionen für kommunale oder private Seewasserentnahmen und an die Zusage von Staatsbeiträgen für öffentliche Wasserversorgungsanlagen stets Bedingungen hinsichtlich der Sanierung der Abwasserhältnisse geknüpft worden.

Für Küsnacht und Erlenbach besteht ein Bauprojekt für die Erstellung einer zentralen Kläranlage im Kostenbetrage von Fr. 5 411 900.—. Zusätzliche Aufwendungen in der Höhe von zwei Millionen Franken entstehen durch die Erstellung des Schmutzwasser-Sammelkanals sowie den Bau sekundärer Sammelkanäle.

In Uster wird im kommenden Frühjahr eine mechanisch-biologische Kläranlage dem Betrieb übergeben werden, die den Greifensee vor weiterer Verschmutzung bewahren soll. Diese Anlage gilt als die heute grösste und modernste ihrer Art in der Schweiz.

Die aargauischen Gemeinden Lenzburg, Niederlenz, Seon und Staufen haben sich zu einem Zweckverband für Abwassersanierung zusammengeschlossen mit dem Plan, zwischen Niederlenz und Wildegg eine zentrale Kläranlage zu erstellen.

Auch Brugg, Windisch und Königfelden bauen eine gemeinsame Kläranlage und zwar vorerst in einer ersten Etappe für 14 000 Einwohner mit zwei Millionen Baukosten und einer Bedarfsdeckung für die nächsten 20 bis 30 Jahre.

Im Tal von St-Imier sind Kanalisationsprojekte im Gesamtbetrage von 2,9 Millionen Franken in Ausführung begriffen, an deren Finanzierung neben Sub-

ventionen die Gemeinden Renan, Sonvilier, St-Imier, Villeret, Cormoret, Courtelary, Cortébert, Corgémont und Sonceboz-Sombeval beteiligt sind.

Auch auf internationalem Gebiet wurde für den Gewässerschutz Pionierarbeit geleistet durch die im Jahre 1950 gegründete Internationale Kommission zum Schutze des Rheines gegen Verunreinigung (Vorsitz: Prof. Dr. O. Jaag, Zürich), die u. a. dazu beigetragen hat, dass die Ableitung der Abwässer aus dem Gebiet der elsässischen Kaligruben, aus dem Einzugsgebiet der Mosel und des deutschen Rheins, in Zukunft strenger Kontrolle unterworfen wird.

Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz an der ETH (EAWAG), Zürich

Anlässlich des 20jährigen Bestehens der Beratungsstelle/EAWAG wird die Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz an der ETH (EAWAG) vom 1. bis 6. Oktober 1956 an der ETH einen Fortbildungskurs über aktuelle Probleme und Fortschritte in der Wasserbeschaffung und -aufbereitung sowie neuere Methoden der Behandlung häuslicher und industrieller Abwässer durchführen.

Ein detailliertes Kursprogramm mit Anmeldeformular wird den am Gewässerschutz interessierten Kreisen gegen Ende Januar zugestellt werden. Weitere Interessenten werden gebeten, sich an das Sekretariat der EAWAG, Physikstrasse 5, Zürich 7/44 zu wenden.

Verband zum Schutze der Gewässer der Nordwestschweiz

Am 19. Dezember hielt der Vorstand des VSGN seine zweite Sitzung des Jahres 1955 ab. Zunächst wurden Situationsberichte über die Kehrrichttagung des VSGN, vom Februar 1955, und die darüber veröffentlichte Broschüre entgegengenommen. Im Anschluss an einen Rapport über die Regelung der Zeitschriftenfrage, die die Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz durch Abschluss eines Vertrages mit dem Verlag des «Plan» getroffen hat, bewilligte der Vorstand den Kredit für die Gratzustellung von Separata an seine Mitglieder.

Vom Geschäftsausschuss ist eine Tagung über «Industrielle Abwässer» in Aussicht genommen, die im Laufe des Jahres 1956 in Basel stattfinden soll. — Der Präsident, Dr. K. Huber, orientierte über eine Anregung zur steuerrechtlichen Begünstigung von Reservestellungen und Amortisationen für Abwasserreinigungsanlagen der Industrie und über eine diesbezügliche Eingabe an die schweizerische Vereinigung. Das Haupttraktandum bildete die Aufstellung der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über den Gewässerschutz. Vg.